

A N F R A G E von Lilith Claudia Hübscher (Grüne, Winterthur), Heidi Bucher-Steinegger (Grüne, Zürich) und Robert Brunner (Grüne, Steinmaur)

betreffend Grenzübergreifendes Geschiebekonzept für Rhein und Thur

Mit der Thurauen-Kreditvorlage übernimmt der Kanton Zürich in Sachen Landschaftsschutz und differenziertem Hochwasserschutz eine Vorbildfunktion. Der Gewässerhaushalt geht immer auch mit dem Geschiebehaushalt einher, der wiederum Einfluss auf Hochwassersicherheit und Grundwasser hat sowie den Lebensraum prägt, beispielsweise im Hinblick auf die Artenvielfalt der Fische.

Die Thur ist für den gesamten Hochrhein die mit Abstand wichtigste Geschiebelieferantin. Thur und Rhein haben heute als Folge des Rückstaus vom Kraftwerk Eglisau im Mündungsbereich der Thur jedoch zu wenig Zug, um Geschiebe weiterzutransportieren. Auflandungen sind die Folge. Darum wird die Kiesfracht immer wieder ausgebaggert und abgeführt, z.B. an der Mündung, bei der Andelfinger Eisenbahnbrücke und in der Tüfenau beim Werdhof.

Fragen:

1. Lässt sich voraussagen, welchen Einfluss die Revitalisierungsmassnahmen auf die Verlandung an der Thurmündung haben?
2. Wo wird der entnommene Kies in Zukunft dem Rhein zurückgegeben?
3. Kommt eine Rückgabe in Geschiebedefizitstrecken der Thur selbst oder allenfalls der Töss in Frage?
4. Welche Überlegungen wurden zum Rückgabeort Rekingen, auf der freien Fließstrecke des Rheins unterhalb des Kraftwerks, angestellt?
5. Ist – zwecks ökologischer Aufwertung – die Rückgabe in den Stauwurzelbereichen anderer Werke oder der Restwasserstrecke des Kraftwerks Albruck-Dogern denkbar?
6. Beim ausgebaggerten Kies handelt es sich um gute, reingewaschene Qualität. Wer ist mit dem Aushub beauftragt? In welchem Verfahren wird der Auftrag zur Baggerung vergeben? Wie hoch ist der Erlös, bzw. wie hoch sind die Kosten für den Kanton?
7. Die Flüsse Rhein und Thur fließen über verschiedene Grenzen. Die Entnahme und Rückgabe des Kieses betrifft zudem die Konzessions- bzw. Unterhaltssperimeter mehrerer Hochrhein-Kraftwerke. Wie werden die entsprechenden Massnahmen unter den involvierten Behörden (Gemeinden, Kantone, mehrere Bundesstellen und das Regierungspräsidium Baden-Württemberg) mit den Kraftwerken sowie Umwelt- und Fischereiverbänden koordiniert?
8. Ist der Kanton bereit, im geplanten grenzübergreifenden Geschiebemanagement Hochrhein inklusive Bewirtschaftungskonzept eine führende Rolle zu übernehmen?

9. Wie verbindlich bindet der Kanton die Kraftwerke in ein koordiniertes Geschiebebewirtschaftungskonzept ein und wie stellt er sich zur Idee eines gemeinsamen Kiesfinanzierungspools?
10. Welche Erfahrungen wurden mit der grossen Baggerung an der Thurmmündung im Herbst 2006 gemacht? Konnten die Vorgaben gemäss Projekt trotz des Hochwassers Mitte September eingehalten werden? Wie viel Kies wurde gebaggert, wie viel in den Rhein geschüttet und wie viel für spätere Zugaben in den Rhein zurückbehalten?

Lilith Claudia Hübscher
Heidi Bucher-Steinegger
Robert Brunner